

4-11 Jahresbericht 2008 - 2009

Paul Knill
Zentralpräsident

12-19 Rapport annuel 2008 - 2009

Jahresbericht 2008 – 2009

des Zentralpräsidenten

Die Arbeit im Zentralvorstand:

Organisation, Finanzen, Aufnahmen, Kommunikation

Die letzte Generalversammlung in Genf liegt nur Dreiviertel Jahre zurück. Der Zentralvorstand ist in dieser Zeit fünf Mal zusammengetreten. Nach der konstituierenden Sitzung vom 9. Oktober 2008 konnte am 27. November 08 ein Arbeitspapier des Präsidenten verabschiedet werden, welches die Organisation unseres Verbandes in einer Matrix darstellt und die Aufgaben der Organe, Funktionsträger und Beschäftigten in einer Art Pflichtenheft festhält. Im Zentralvorstand, der nebst dem Präsidenten aus den 8 Obmännern der Ortsgruppen sowie 10 übrigens nicht mehr "Beisitzer" genannte, gewählte Mitglieder des ZV besteht, erhalten letztere konkrete Zuständigkeitsbereiche zugewiesen. So unterstützt Andreas Senn die Organisatoren der aktuellen GV und wird die Erfahrungen an die künftigen weitergeben, Ivo Thalmann ist für die Vorbereitung einer Chefbeamtentagung im November zuständig, Elisabeth Boesch wirkt in der Steuerungsgruppe der Veranstaltungsreihe "Baukunst im Dialog" mit, die redaktionelle Betreuung der Homepage und die strategischen Ziele werden ebenfalls personell zugeordnet. Das Gespann aus Generalsekretär, Sekretariat und Präsident muss trotz räumlicher Trennung eng zusammenarbeiten. Im Januar 09 wurde das Thema Kommunikation in Angriff genommen. Dazu machte der Präsident folgende Feststellungen: "Wenn man davon ausgeht, dass der BSA eine Menge von individuellen Persönlichkeiten vereinigt, welche zu einzelnen Themen verschiedener Ansicht sind und

folglich oft nicht ohne weiteres mit einer einheitlichen Stimme sprechen, ist es wichtig, dass die unterschiedlichen Positionen laufend untereinander verhandelt werden. Wenn dies auf sachliche, kultivierte und kooperative Art und Weise geschieht, kommt dies einem geschärften Profil des BSA zugute. In diesem Sinne haben natürlich auch die Zusammenkünfte in den Ortsgruppen einen hohen Stellenwert."

Die Wirkungsweise wird von innen nach aussen gedacht. Es tragen Verantwortung:

- a) Das einzelne Mitglied, dem das Vertrauen geschenkt wird, in eigener Kompetenz vor Ort im Sinne der Sache tätig zu werden,
- b) die Ortsgruppe, welche die verschiedenen Positionen zur Diskussion stellt und in seinem Wirkungsfeld tätig wird,
- c) der Zentralvorstand, der dafür sorgt, dass die Ortsgruppen vernetzt sind, indem er die nötigen Mittel und Dienstleistungen bereit stellt. Er stellt so die Themen auf die nationale und gegebenenfalls internationale Ebene.

Eine intensive Debatte galt der negativen Performance des beweglicheren Teils des BSA-Vermögens, der neben den langfristigen Beteiligungen an der Werk AG, dem SIA Haus und der Verlags AG der Technischen Verbände (tec21) in einem Anlageportfolio angelegt ist. Glücklicherweise konnten noch vor der Talfahrt, welche zudem in der Finanzplanung durch eine Wertschwankungsreserve abgesichert ist, durch die Entnahme von zwei Mal Fr. 50'000.– Gewinne realisiert werden, die für die Finanzierung von Aktivitäten im Jubiläumsjahr, insbesondere die Produktion des Films "esquisses de vie" eingesetzt werden konnten. Im Zuge der Erarbeitung des Budgets 2011, welches durch die teilweise Entlastung vom Schulprojekt Spielraum erhalten wird, werden grundsätzliche Fragen zum Sinn und Einsatz von Vermögen behandelt werden.

Die zweitägige Sitzung Anfang April 09 war zur Hauptsache den Aufnahmen von Neumitgliedern gewidmet. Erstmals wurden die Kandidaten dem Zentralvorstand durch die Verantwortlichen der Ortsgruppen mit einer ausführlichen Präsentation vorgestellt. Die Anforderungen an

die Dossiers der Kandidaten waren neu so formuliert, dass sie für einen gleichzeitigen Eintrag ins REG A verwendet werden können (siehe Abschnitt REG).

Das Aufnahmeverfahren wird an einer im Frühsommer geplanten Zusammenkunft der Mitglieder der Aufnahmekommissionen der Ortsgruppen kritisch hinterfragt und wo nötig einer Verbesserung unterzogen.

Am 7. Mai 09 wurde das Thema Kommunikation anhand eines schriftlich vorliegenden Ansatzes, den der Präsident im April vorgelegt hat, wieder aufgenommen.

(...)“Die Kommunikation ist für den BSA ein zentrales Thema. Die Kultur, die Bedeutung und die Wirkung der Kommunikation werden im BSA hauptsächlich durch die Mitglieder bestimmt. Sie gestalten als Fachleute und Persönlichkeiten die interne und die öffentliche Wahrnehmung des BSA und damit die Reputation. Bei der Bearbeitung und Umsetzung von Kommunikationsaufgaben haben die Bedürfnisse der Mitglieder bzw. der Ortsgruppen deshalb den Vorrang.

Mit Hilfe von einfach organisierten Informationen, durch die Förderung des Dialogs sowie aufeinander abgestimmte Massnahmen kann die Kommunikation des BSA schrittweise verbessert werden. Dabei soll die heute gut funktionierende informelle Kommunikation nicht an Bedeutung verlieren.

Der vorliegende Ansatz für die Kommunikation leitet sich direkt von den Statuten ab. Dies unter der Annahme, dass der BSA zwar einem dauernden Wandel unterliegt, seine Funktion und sein Selbstverständnis jedoch weitgehend beibehalten hat. Gian-Marco Jenatsch schreibt dazu in 100 Jahre BSA: Ein Grossteil der Punkte des Credo, das auf der aktuellen Homepage des BSA zu finden ist, bildete bereits 1908 Bestandteile der Grundsätze (werk, bauen+wohnen, 9/2008, S. 111).

Der vorliegende Ansatz leitet für die Planung und Umsetzung der Kommunikation im BSA aus Artikel 1 der Statuten die drei Werte Verantwortung – Eigenständigkeit – Qualität ab und schlägt entsprechende übergeordnete Kommunikationsziele vor.

Für die Umsetzung der Kommunikation stehen dem BSA drei Instrumente zur Verfügung:

- Information und Dialog innerhalb des BSA - Öffentlichkeitsarbeit - Lobbying.

Die Verantwortung für die Kommunikation hat der Zentralpräsident in Absprache mit dem Zentralvorstand (ZV). Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär und dem Sekretariat”(…)

Konkret wurde beschlossen, dass für den direkten Austausch unter den Obmännern der Ortsgruppen Ende Juni 2009 ein Treffen veranstaltet wird, um auf dieser Ebene Erfahrungen auszutauschen, programmatische Kongruenzen aufzuzeigen und über das Verhältnis Ortsgruppe – Zentralverband nachzudenken.

Die Homepage des BSA, technisch und inhaltlich nicht mehr auf dem Stand, soll für die Vermittlung von Informationen innerhalb des BSA nutzbar gemacht werden. Dazu wird der Zugang erleichtert und der Besuch durch Hinweisen per Mail für unsere Mitglieder zur Regelmässigkeit werden.

Entsprechende Massnahmen in der Programmierung sind eingeleitet. Über den Sommer wird eine Redaktionsgruppe für eine erste Aktualisierung des inhaltlichen Teils sorgen und die mittelfristige Erneuerung der technischen Basis und der Struktur andenken.

Zudem wird die Domain “bsa.ch”, die der BSA nach einem Rechtsverfahren zugesprochen erhalten hat, ebenso wie die zweisprachige Variante “bsa-fas.ch” wohl schon zum Zeitpunkt der 102. GV aufgeschaltet werden können und allmählich “architekten-bsa.ch” ersetzen.

Kontakte

Der Präsident besuchte mehrere Ortsgruppen bei Vorstandssitzungen oder Mitgliederversammlungen und wird diese Praxis fortsetzen. Der Herstellung bzw. Erneuerung bestehender Kontakte zu Partnerverbänden, Bildungseinrichtungen und Institutionen der Architekturvermittlung dient die Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen.

REG

- 6 Die Stiftung der Schweizerischen Register der Fachleute in den Bereichen des Ingenieurwesens, der Architektur und der Umwelt führt das vom Bund anerkannte Register qualifizierter Fachleute. Zahlreiche BSA-Mitglieder sind nicht im REG A, der höchsten Zertifizierungsstufe, eingetragen. Dies beruht darauf, dass für die Aufnahme in unseren Verband nicht der Bildungsweg, sondern Qualitätskriterien ausschlaggebend sind. Der Eintrag ins REG A sollte für alle BSA-Mitglieder, die dies wünschen, vereinfacht werden, zumal die Restrukturierung des REG als Zertifizierungsorgan nach dem Scheitern des Architektengesetzes vom BSA finanziell und mit Tatkraft unterstützt wird. Da das Niveau der Anforderungen an die professionelle Leistung für den Eintritt in den BSA ohne weiteres demjenigen für den Eintrag ins REG A entspricht, hat der Zentralvorstand beschlossen, dass auch die Aufnahmedossiers so beschaffen sein müssen, dass beide Verfahren gleichzeitig durchgeführt bzw. eingeleitet werden können. Am 2. Oktober 2008 fand in Luzern eine Sitzung der Delegation des BSA statt, bestehend aus Zentralpräsident, Generalsekretär, Vertretern der Aufnahmekommissionen der Ortsgruppen, Pierre-Henri Schmutz, dem Direktor des REG und Max Germann, dem Präsidenten der REG A - Prüfungskommission, welche folgendes Resultat hervorbrachte:
- Der BSA kann nicht die Funktion der Aufnahmekommission des REG ersetzen, legt aber Wert darauf, dass unnötige Doppelspurigkeiten beseitigt werden.
 - Die Dossiers der BSA-Kandidaten sollen als Entscheidungsgrundlage des Zentralvorstandes über die Aufnahme in den BSA mehr Informationen über die dargestellten Projekte beinhalten. So entsprechen sie gleichzeitig den Anforderungen des REG für eine allfällige Eintragung ins REG A der Architekten und können direkt nach der Aufnahme in den BSA für den entsprechenden Antrag verwendet werden.
 - Der BSA reicht nach erfolgter Aufnahme die vollständigen Unterlagen ihrer Neumitglieder unterschiedlichen beruflichen Werdegangs gebündelt beim REG ein und erwartet eine zügige Behandlung der Anträge.

- Die "Kandidaten" werden auf dem Anmeldeformular des BSA auf die Vereinfachung des Eintrags ins REG A und die dazu nötigen Schritte hingewiesen.

- Mitglieder des BSA, die noch nicht im REG A eingetragen sind, können von der Vereinfachung des Verfahrens profitieren, indem sie zeitgleich mit den Neuaufnahmen im Frühjahr ihre den Anforderungen gerecht werdenden Dossiers einreichen.

Anhand dieser Beschlüsse hat der BSA-Präsident ein neues elektronisches Aufnahmeformular erarbeitet, welches bereits für die Kandidaten 2009 eingeführt worden ist. Daraufhin haben etliche Kandidaten einen Eintrag in das REG A beantragt und zwei BSA-Mitglieder entsprechend ein Dossier eingereicht, welches gleichzeitig dem REG weiter geleitet wird.

Änderung bei der Vertretung des BSA im Stiftungsrat des REG: Paul Marti, Mitglied der Ortsgruppe Genf und langjähriger Delegierter des BSA im Stiftungsrat des REG wurde durch Maria Zurbuchen-Henz der Section romande ersetzt. Der ZV dankt Paul Marti für seinen grossen und effizienten Einsatz in diesem wichtigen Gremium.

Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen

Bund und Kantone setzten Mitte der 90er Jahre die internationalen Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen separat um. Mit der Vielzahl an Rechtsgrundlagen entwickelte sich eine Vielfalt an Beschaffungspraxen und Rechtssprechungen. Dies führte zu einer hohen Unsicherheit bei den Betroffenen. Daher wird die Harmonisierung des Beschaffungsrechts der Schweiz verlangt.

2003 beschloss der Bundesrat, über eine Revision des Bundesgesetzes und der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen – Boeb-Voeb – mit dem Ziel eine Vereinheitlichung und Harmonisierung im öffentlichen Beschaffungswesen zu erreichen.

Nach einem jahrelangen Prozess, zahlreichen Entwürfen eines revidierten Gesetzes und dem Ausstieg der Kantone, eröffnete der Bundesrat

am 30. Mai 2008 das Vernehmlassungsverfahren zur Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen, jedoch ohne den Text der geplanten Verordnung. Der Vorentwurf und der erläuternde Bericht zur Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen befanden sich bis am 15. November 2008 in der Vernehmlassung.

Die Revision wurde durch eine Arbeitsgruppe von bauenschweiz verfolgt, der Dachorganisation der Bauwirtschaft in der Schweiz, die von den Behörden und den politischen Instanzen als deren Vertreter anerkannt sind.

Stéphane de Montmolin für den BSA/SIA und Mario Marti für die usic vertraten die Interessen der Planer in diesem Gremium. Innerhalb von bauenschweiz unterschieden sich die eingereichten Stellungnahmen interessanterweise nur geringfügig.

Der SIA lehnte den Entwurf ab, nicht so der BSA, der allerdings eine komplette Umstrukturierung des revidierten Gesetzes verlangte und das Hauptgewicht auf die intellektuellen Dienstleistungen und somit auf die Wettbewerbe und die Parallelaufträge bei Vorprojekten setzte. Bis heute erreichten uns keine offiziellen Verlautbarungen über das weitere Vorgehen.

Stellungnahme Verbandsbeschwerderecht

Im Gegensatz zum Vorstand von bauenschweiz, welcher der Initiative der FDP Zürich zur Abschaffung der Verbandsbeschwerde auf Bundesebene zustimmte – allerdings ohne sie offiziell mit Lobbyarbeit oder einer Kampagne zu unterstützen – lehnte der Zentralvorstand des BSA sie klar ab. Der BSA unterstützte das Komitee gegen die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts und veröffentlichte ein entsprechendes Communiqué. Diese klare Stellungnahme wurde auch BSA – intern begrüsst. Bekanntlich scheiterte die Initiative deutlich an einer Zweidrittel-Mehrheit.

Parlamentarische Initiative Hildegard Fässler: Kausalhaftung für Architektenleistungen

Die Rechtskommission des Nationalrats hat am 6. November 2008 beschlossen, eine parlamentarische Initiative von Hildegard Fässler in Form einer Kommissionsmotion 08.3755 (KM) an den Bundesrat zu überweisen. Inhalt der Motion war, die Bestimmungen über Architektur und Baudienstleistungen im OR unter einem neuen Titel zusammenzufassen und wie folgt zu ergänzen:

1. Präzise Regelung der Rüge-, Garantie- und Haftungsfristen
2. Regelung des Generalunternehmervertrages
3. Architekturleistungen analog zu werkvertraglichen Leistungen als Kausalhaftung auszugestalten. (!)

Was die Kausalhaftung anbelangt, hätte eine Änderung des Obligationsrechtes gravierende Folgen für die Ausgestaltung der bewährten LHO SIA 102 und des damit verbundenen Vertragswerks. Wegen der Dringlichkeit und nach Absprache mit dem SIA hat der Zentralvorstand beschlossen, Hans Hagmann, Anwalt und assoziiertes Mitglied der Ortsgruppe Zentralschweiz, mit der Erarbeitung eines Argumentariums gegen die Änderung der Haftungsregelung zu beauftragen. Dabei hat er den gesamten Inhalt der Motion behandelt, u.a. auch die Absätze betreffend dem GU-Vertrag.

Dieser Text wurde den Partnern des BSA unterbreitet und danach mit marginalen Veränderungen zusammen mit einem durch den BSA und bauenschweiz unterzeichneten Begleitbrief an ausgewählte Nationalrätinnen und Nationalräte verschickt. Die Motionen – die KM und die Motion Fässler – wurden während der Sondersession des Nationalrates am 27. April 2009 behandelt und deutlich abgelehnt.

KBOB Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren

Die Zusammenarbeit mit der KBOB funktioniert seit einigen Jahren recht gut. Aus den angespannten Verhandlungen, die seinerzeit zur Geburt des KBOB-Planervertrages führten, wurden Lehren gezogen. Nun werden

- Anliegen gegenseitig unterbreitet und im Rahmen von paritätischen
- 8** Arbeitsgruppen behandelt.
- KBOB-Verträge: Nach dem KBOB-Planervertrag wurden ein KBOB-Werkvertrag und ein KBOB-Servicevertrag erarbeitet. Eine paritätische Arbeitsgruppe von bauenschweiz, wo die Stammgruppe Planung durch Darko Stula (BSA-Ortsgruppe Basel) vertreten ist, arbeitet gegenwärtig an der Gestaltung eines KBOB-TU/GU-Vertrages.
- Eine neue Version des KBOB-Planervertrages kann auf der KBOB-Website herunter geladen werden. Die elektronische Bearbeitung wurde in Anlehnung zu dem Werkvertrag deutlich verbessert.
- (<http://www.bbl.admin.ch/kbob/00481/00488/index.html?lang=de>)
- Empfehlungen KBOB 2009: Wie bereits Ende 2008 mit dem traditionellen Brief der Planerverbände ihren Mitglieder mitgeteilt wurde, sind in den entsprechenden Verhandlungen die Erhöhung der Stundenansätze, nach Kategorien verschieden gewichtet, erreicht worden. Gleichzeitig wurden Änderungen zu der Berechnung der Teuerung und Grundlagen für die Honorierung nach Planungswettbewerben vereinbart und veröffentlicht.
- (<http://www.bbl.admin.ch/kbob/00481/00489/index.html?lang=de>)
- Neue Indexbasis für Preisänderungsfaktoren: Bis anhin wurde die Teuerung mit dem Landesindex der Konsumentenpreise berechnet. Eine Studie des usic hat aufgezeigt, dass die Kosten der Planer sich immer mehr davon abheben. Es wurde daher beantragt, die Teuerung mit einem anderen Basisindex zu berechnen.
- Die KBOB kam diesem Antrag nach Rücksprache mit dem Bundesamt für Statistik nach, indem sie beschloss, den Index des Wirtschaftszweiges Nr. 70 - 74 anzuwenden. Die Differenz der beiden Indizes beträgt für die letzten paar Jahre 6 bis 8%.
- Die Teuerung mit dem neuen Index kann ab 1. Januar 2009 angewendet werden, auch für bestehende Verträge, sofern beide Vertragspartner sich darauf einigen. Eine rückwirkende Anwendung ist jedoch ausgeschlossen. Der Index wird jeweils im Frühling auf der Website des KBOB aktualisiert.

Grundlage für die Honorierung nach Planungswettbewerben: 2009 werden zum ersten Mal Bestimmungen zur Honorierung nach Planungswettbewerben publiziert werden.

Es wird empfohlen, folgende Angaben zur Honorierung nach Planungswettbewerben schon im Wettbewerbsprogramm bekannt zu geben:

- Das prognostizierte Investitionsvolumen - die durch den SIA periodisch publizierte Z1- und Z2- Werte
- Die Baukategorie / der Schwierigkeitsgrad n - der Anpassungsfaktor r - der Leistungsanteil q

In besonderen Fällen sollten auch - der Umbauszuschlag r - der KBOB Mittelansatz pro Arbeitsstunde für Planungsgruppen als maximal anwendbarer Stundenansatz (2009 CHF 160.- / h) - die vom Bauherr vorgesehenen Eigenleistungen publiziert werden.

Der KBOB Mittelansatz lässt eine gewisse Freiheit für die Verhandlung der Honorare. Im öffentlichen Beschaffungswesen wird der Zuschlag nach einem Wettbewerb im freihändigen Verfahren erteilt.

Verhandlungen zwischen Auftragnehmer und -geber finden daher statt. Der Zentralvorstand appelliert an die BSA-Mitglieder, die Wettbewerbsresultate nicht als Machtinstrument bei den Honorarverhandlungen zu missbrauchen. Der mit der Baukostenmethode nach LHO SIA 102 ermittelte Aufwand muss mit dem bürospezifischen Stundenansatz multipliziert werden und nicht mit überhöhten Zahlen oder den KBOB-Stundenansätzen.

BSA-Schulprojekt - SPACESPOT

Fachstelle an der ETH: Die Fachstelle wurde per 31. Dezember 2008 geschlossen. Der momentane Abteilungsvorsteher des DArch will das Geld anderswo einsetzen können. Da der Abteilungsvorsteher nach seiner Amtszeit noch zwei weitere Jahre als Beisitzer wirkt, werden wir bis 2011 warten müssen, bevor ein neuer Anlauf unternommen werden kann. Einige BSA-Mitglieder und ETH-Professoren haben sich gegen diesen Entscheid eingesetzt, leider ohne Erfolg. Es werden keine weiteren Schritte unternommen. Die Erarbeitung der Lehrmittel läuft trotzdem weiter.

Lehrmittel 1: Wohnen: Das Lehrmittel ist dem Thema Wohnen und dessen vielfältigen Abhängigkeiten und Bezügen gewidmet. Die Zielgruppe ist die Sekundarstufe I, das heisst Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren. In einem Schuber werden sechs Hefte mit je sechs Lernmodulen zu einem Thema zusammengestellt. Mit ihnen soll auch fachübergreifendes Lernen möglich sein. Die Themen sind: Wohnumfeld und Aussenraum, Lebensweise und Wohnform, Haushaltsformen und Raumangebot, Landverbrauch und Flächennutzung, Heimat und Zersiedelung, Infrastruktur und leibliches Wohl. Die darin enthaltenen Übungen beruhen alle auf Pilotprojekten, die auf dieser Stufe mit Erfolg durchgeführt wurden.

Budget:		Finanzierung:	
Autoren	Fr. 50'000	Schulverlag Bern	Fr. 34'000
Produktion, Druck, Vertrieb	Fr. 101'000	BWO und Sponsoren	Fr. 117'000
Total	Fr. 151'000	Total	Fr. 151'000

Lehrmittel 2: Architektur und Umweltgestaltung: Das zweite Lehrmittel in Vorbereitung richtet sich an Sekundarschulen und Gymnasien mit Schülerinnen und Schülern im Alter von 14 bis 20 Jahren. In einem Schuber werden 80 Bildkarten mit architektonischen und ingenieurbautechnischen Werken, Städten, Gärten und Landschaften enthalten sein. Auf der Vorderseite steht jeweils eine prägnante und möglichst vielfältig lesbare Abbildung, auf der Rückseite sind zusätzliche Bilder, Pläne, Textinformationen und Quellenhinweise zu finden.

Diese Bildkarten bilden den Ausgangspunkt für die Übungen, die im beigelegten Heft für die Lehrperson beschrieben sind. Sie können aber auch frei verwendet werden, zum Beispiel für kurze Vortragsübungen oder eine Einführungsdiskussion. Das Übungsheft enthält konkrete Angaben für die Lehrperson, wie sie eine Unterrichtseinheit durchführen können, dazu Variationsmöglichkeiten und Abbildungen von Schülerarbeiten aus den durchgeführten Tests. Auch dieses Lehrmittel kann in verschiedenen Fächern eingesetzt werden.

Ca. 50 Übungen zu den Themen Sprache (ca. 17 - 20), Mensch und Umwelt (ca. 10) und bildnerisches Gestalten (ca. 20) werden mit einer

Anleitung in Form einer Broschüre zusammengeführt. Die Erarbeitung wird durch das Budget der Fachstelle, resp. dem BSA-Beitrag für das Schulprojekt finanziert. Bis Ende Juni 2009 sollte das Lehrmittel fertiggestellt und die Schulversuche durchgeführt werden.

Die Finanzierung des Druckes, des Umschlages und der Bildrechte ist noch nicht sichergestellt. Für die CHF 250'000.- bis 300'000.- müssen Sponsoren gefunden werden. Da bereits viel Material vorhanden ist, wird die Suche nach Sponsoren gestartet. Die BSA-Mitglieder werden gezielt zu Bildmaterial angefragt werden, womit viel Geld gespart werden könnte. Die Finanzierung der Arbeit bis Ende Juni 2009 (ca. CHF 42'000.-) ist mit dem Budget Schulprojekt 2009 und Rückstellungen sichergestellt.

Lehrmittel 3, Oberrhein-Projekt mit CH - D - F: Die Bausteine, die für das Lehrmittel 1 erarbeitet werden, sollen auch auf digitaler Basis in Form von 36 Modulen für Schulen der trinationalen Region Oberrhein umgewandelt werden. Die Zweitverwendung muss noch mit dem BWO vertraglich geklärt werden. Das leitende Gremium der Region Oberrhein ist bereit für jedes Modul 1'000.- Euro zu zahlen. Die Finanzierung der Erarbeitung der Module 2009 (ca. CHF 50'000.-) ist mit dem Budget Schulprojekt 2009 und Rückstellungen sichergestellt.

Tag der UNESCO-assozierten Schulen

Parallel zum Aufbau von Spacespot wurde ein Projekt gemeinsam mit tribu'architecture durchgeführt. Am Donnerstag 20. und Freitag 21. November trafen sich je ein Lehrer oder eine Lehrerin mit zwei bis drei SchülerInnen aus 33 Schulen der ganzen Schweiz im Gymnasium Rämibühl in Zürich. Thema des Treffens: Gebaute Umwelt und Nachhaltigkeit. Jeder Teilnehmer hatte das Buch "Umwelt und Baukultur" vorgängig erhalten. Vier Workshops wurden angeboten:

- Die Akteure der gebauten Umwelt, ein Rollenspiel
- Dichte und Verdichtung
- Die Stadt
- Stadtrundgang

10 Im Vorfeld der Tagung musste jede Schule einen Wettbewerbsbeitrag zum Thema "Das Bild der Landschaft – eine Recherche in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" erarbeiten. Die Beiträge wurden bewertet und prämiert.

Diese Tagung wurde u.a. genutzt, um in der ganzen Schweiz Kontakte mit interessierten Lehrerinnen und Lehrern zu knüpfen. Der BSA hat im Rahmen des Budgets "Schulprojekt" die Bücher und zwei Digitalkameras als Preise für den Wettbewerb gesponsert.

Spacespot: Nach der Vereinsgründung, an der sich einige der Delegierten der übrigen Trägerverbände für Änderungen der Statuten stark machten, fanden unter der Leitung von Stéphane de Montmollin, der dem Verein als Präsident vorsteht, zwei Sitzungen des Vorstandes statt. Eine eigene Website (www.spacespot.ch) wurde gestaltet und aufgeschaltet. Der Inhalt wird im Moment noch wesentlich vom BSA Schulprojekt bestimmt. In der Folge wird mit dem Angebot von tribu'architecture und später mit den zukünftigen Projekten der Partnerverbände ergänzt. Ein Budget ist in Erarbeitung.

Innerhalb von Spacespot sind nun zwei sich ergänzende Grundhaltungen vereint. Der BSA mit den Lehrmitteln strebt eine Sensibilisierungsarbeit an, die durch die Lehrpersonen unabhängig von Architektinnen und Architekten durchgeführt werden kann. Das Angebot von tribu'architecture zielt dagegen auf die pädagogische Ausbildung von Architektinnen und Architekten ab, welche akkreditiert werden, verschiedene Unterrichtsmodule mit Schulklassen durchzuführen.

Der Zentralvorstand hat im Rahmen der Budgetdebatte beschlossen, Spacespot auch 2010 noch mit CHF 60'000.- mitzutragen. Der Verein hat im Gegenzug über die detaillierte Verwendung der Gelder Rechenschaft abzulegen.

NIKE: Europäischer Tag des Denkmals

Die BSA-Delegierten der verschiedenen Kantone haben anlässlich einer Zusammenkunft am 24. November 2008 die ETD 2007 und 2008

rückblickend als unterschiedlich erfolgreich analysiert. Das Jahresthema wird je nach Kanton verschieden umgesetzt. Einzelne Themen können aufgrund der Gegebenheiten je nach Region mehr oder weniger gut umgesetzt werden. Im Kanton Zürich wird das Jahresthema kaum ernst genommen. Daher haben die stadtzürcherische Denkmalpflege zusammen mit dem BSA für 2009 ein eigenes Programm erarbeitet, welches dem Thema gerecht wird.

NIKE koordiniert auf nationaler Ebene die Organisation des europäischen Tages des Denkmals. Die örtliche Organisation obliegt den kantonalen Ämtern der Denkmalpflege, die letzteren sind auch ortsspezifisch geprägt. Der Begriff des Denkmals muss weiter gefasst werden, damit die Architektur der Gegenwart mit hoher Qualität auch als Denkmal wahrgenommen wird. Auf Französisch ist die Frage geklärt, weil "patrimoine" tatsächlich dem erweiterten Begriff entspricht.

Bei der Wahl der gezeigten Objekte werden die BSA-Delegierten vermehrt Werke von alten oder verstorbenen BSA-Architekten achten. Der europäische Denkmaltag 2009 findet am 12. und 13. September unter dem Motto "Am Wasser" statt. Alle BSA-Delegierten werden sich unmittelbar danach, am 14. September 2009 treffen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und sie für 2010 zu nutzen.

2010 und 2011 heissen die Themen "Häuser des Lebens – Gärten des Todes" bzw. "Ungewöhnliche Denkmale".

Förderung der Schweizer Architektur- und Ingenieurkunst im Ausland

Elisabeth Boesch vertritt den BSA als Vize-Präsidentin im Steuerungsgremium zur Förderung der Schweizer Architektur- und Ingenieurkunst im Ausland. Das Steuerungsgremium besteht aus je einem Spitzenvertreter der Botschaft, der Senatsbaudirektion Berlin, des SIA, des BSA, der ETH Zürich, der EPF Lausanne, der USI Mendrisio und dem Fachhochschulbereich. Die Veranstaltungen finden in erster Linie in Berlin statt (insbesondere im Deutschen Architekturzentrum DAZ und in der Galerie Aedes). Gegenwärtig läuft für drei Jahre eine schweizerisch-

deutsche Ausstellungsreihe „Baukunst im Dialog“, wo u.a. der SIA seine Ausstellung „Umsicht“ zeigte. Auf Antrag von Elisabeth Boesch hat der Zentralvorstand beschlossen, eine Erweiterung der Ausstellung des Architekturforums Zürich „Dialoge der Konstrukteure“ finanziell zu unterstützen. Diese wird im Herbst 2009 gezeigt.

Patent Pile Up

Vorgeschichte: Die Firma Zapco hat ein Patent zum Schutz des vom Architekturbüro Zwimpfer entworfenen Wohnungstyps Pile Up eingereicht. Da die Entwicklung der Architektur immer schon auf der Weiterentwicklung von gezeichneter oder gebauter Architektur basiert hat, war der BSA der Auffassung, dass Patente im Bereich der Architektur nicht toleriert werden dürfen. Auf Initiative der BSA-Ortsgruppe Ostschweiz hat er deswegen im Januar 2006 gegen das Patent Pile Up rekuriert und an Hand von Beispielen aus der Architekturgeschichte demonstriert, dass Pile Up keine Erfindung ist. Der Rekurs wurde vom SIA, BDA und BOeA mitunterzeichnet.

Das europäische Patentamt in München hat den Rekurs gutgeheissen und das Patent nicht erteilt.

Stand der Dinge: Nachdem die Unternehmung Zapco gegen den Entscheid des europäischen Patentamtes einen Rekurs eingereicht hat, wurde der BSA aufgefordert, erneut seine Einwände gegen das Patent Pile Up zu präzisieren. Diese zusätzlichen Argumente wurden Anfangs Januar eingereicht. Es ging diesmal nicht darum, mit neuen Beispielen aus der Architekturgeschichte die fehlende Erfindung zu demonstrieren, sondern die formal juristischen Aspekte nochmals zu unterstreichen. Der durch den BSA beauftragte Patentanwalt rechnet damit, dass das europäische Patentamt bis Mitte Jahr entscheiden wird. Widerruft das Patentamt seinen ersten Entscheid, werden mündliche Verhandlungen zwischen der Unternehmung Zapco und unserem Patentanwalt in München stattfinden. Bestätigt er seinen Entscheid, ist das Verfahren abgeschlossen.

Zapco hat inzwischen ein zweites Patent (stackUp) eingereicht. Dieses wurde durch das Patentamt noch nicht veröffentlicht. Der Patentanwalt des BSA ist der Meinung, dass mit der Bestätigung des ersten Entscheides kaum Chancen für das zweite Patent bestehen.

Esquisses de vie

Der BSA-Jubiläums-Film von Fernand Melgar und Janka Rahm wurde für das Dokumentarfilm-Festival „Visions du réel“ nominiert. Visions du réel ist ein 40 Jahre altes Filmfestival. Dieses Jahr fand es vom 23. bis 29. April in Nyon statt.

Werk AG, werk, bauen+wohnen

Beim Rückkauf von Werk-Aktien von verstorbenen Mitgliedern wurde festgestellt, dass der Verbleib zahlreicher Aktien unklar war. Der Präsident hat eine Klärung des Aktienbesitzes veranlasst. Die umfangreiche Recherche ist inzwischen abgeschlossen und der Rücklauf der Wertpapiere eingeleitet. Im Sommer wird ein Aufruf an die die BSA-Mitglieder gehen, sich vermehrt als Aktionäre an der Werk AG und damit an „unserer“ Fachzeitschrift werk, bauen+wohnen zu beteiligen. Aktionäre müssen dem Verband angehören, somit sind alle Aktien im Besitz der Organe des BSA und seiner Mitglieder. Eine Präzisierung der Statuten anlässlich der Generalversammlung der Werk AG, welche vor der unsrigen in Ittingen zur Durchführung kommt, wird eine Lücke in der Sicherstellung der Mehrheitsverhältnisse zugunsten des BSA als Trägerverband sicherstellen.

Herisau / Basel den 07. Mai 2009

Der Zentralpräsident

KNIII PAUI

Rapport annuel 2008 – 2009

du Président central

Le travail du comité central: organisation, finances, nouveaux membres, communication

Neuf mois se sont écoulés depuis la dernière assemblée générale à Genève. Le comité central s'est réuni cinq fois durant cette période. Après la séance constitutive du 9 octobre 2008, le comité central a approuvé le 27 novembre un document du président représentant l'organisation de notre fédération sous forme de matrice et déterminant les tâches des organes et responsables. Le comité central qui est constitué du président, des huit présidents de section et de 10 membres élus. Des fonctions précises sont attribuées à ces derniers. Ainsi Andreas Senn devient la personne de référence l'organisation des assemblées générales et Yvo Thalmann organise la journée des fonctionnaires en chef qui aura lieu en novembre prochain. Elisabeth Boesch travaille au sein du comité pour la promotion de l'architecture et de l'ingénierie suisses à l'étranger. La rédaction du site Internet et les objectifs stratégiques seront aussi attribués. Le président, le secrétaire général et la secrétaire doivent collaborer étroitement malgré des lieux de travail différents.

Le thème de la communication a été traité en janvier 09. Le président a fait le constat suivant : “partant du principe que la FAS réunit de nombreuses personnalités, dont les avis concernant les différents thèmes divergent et qui ne parlent donc pas d'une seule voix, il est important que les positions soient constamment négociées par le débat. Si ces échanges sont objectifs, cultivés et coopératifs, le profil de la FAS

s'en trouvera amélioré. Les rencontres au sein des sections jouent à cet égard un rôle important.”

L'effet est pensé de l'intérieur à l'extérieur. Sont responsables :

- a) Chaque membre, qui jouit de la confiance d'agir de sa propre compétence dans l'esprit de la chose
- b) Chaque section qui met en discussion les différentes positions et agit dans sa sphère d'influence.
- c) Le comité central, qui veille à ce que les sections travaillent en réseau en leur mettant à disposition les instruments et services nécessaires. Il traite des thèmes au niveau national et le cas échéant au niveau international.

Les performances négatives de la part variable de la fortune de la FAS – confiée à un gérant de fortune – ont fait l'objet d'un débat intensif. Le reste de la fortune est constituée de participations à long terme au capital de Werk SA, de SIA-Haus AG et des Editions des associations techniques SA (tec 21 et Tracé). Fort heureusement, un prélèvement de CHF 50'000.- a été opéré avant la dégringolade des cours et les pertes subies ont pu être partiellement amorties par les réserves sur les cours comptabilisées au bilan. Ce prélèvement a permis de financer les activités du centenaire dont la production du film “esquisses de vie”. La préparation du budget 2011, où des montants seront libérés du fait de la réduction de l'enveloppe attribuée au projet FAS de sensibilisation à l'architecture, devra faire l'objet d'un débat sur le sens et l'utilisation de la fortune.

La séance de deux jours de début avril a été consacrée traditionnellement à l'admission des nouveaux membres. Pour la première fois, les candidatures ont été présentées par des membres des commissions d'admission des sections. Les exigences concernant le dossier de candidature ont formulées de manière à permettre son utilisation pour une inscription au REG A (voir chapitre REG). La procédure d'admission sera discutée et si nécessaire améliorée lors d'une prochaine séance réunissant les membres des commissions d'admission.

Le thème de la communication a de nouveau été rediscuté sur la base d'un document du président remis en avril au cours de la séance du 7 mai. (...) "La communication est un thème central pour la FAS. A la FAS, ce sont principalement les membres qui déterminent l'application systématique, l'importance et l'efficacité de la communication. Ces spécialistes et ces personnalités façonnent la FAS à l'intérieur et à l'extérieur et lui confèrent sa réputation. Les aspirations des membres ou celles des sections sont prioritaires au moment de l'élaboration et de la transposition des missions de communication.

La communication de la FAS peut être améliorée peu à peu par une organisation simple de la transmission d'informations, en favorisant le dialogue et par des mesures de concertation et d'harmonisation. Ce qui ne veut pas dire que la communication informelle actuelle, qui fonctionne bien, doit perdre son importance.

Le concept de communication présenté se réfère aux statuts. Ceci en supposant que la FAS est soumise à des changements continuels, tout en gardant, dans une large mesure, sa fonction et son autonomie.

Gian-Marco Jenatsch écrit à ce sujet dans la revue *werk, bauen+wohnen* 9/2008 p. 111 "100 ans FAS": "De nombreux points du Credo repris sur le site Internet actuel de la FAS découlent des principes de la FAS de 1908."

Le concept de planification et de transposition de la communication à la FAS proposé se réfère aux trois valeurs définies à l'article 1 des statuts, à savoir : Responsabilité – Indépendance – Qualité et propose des objectifs semblables.

La FAS dispose de trois instruments qui lui permettent de communiquer:

- l'information et le dialogue interne
- les travaux de relations publiques
- le lobbying

Le Président central est le responsable de la communication en accord avec le Comité central (CC). Elle se réalise en collaboration avec le Secrétaire général et le secrétariat. (...) "

Il a été décidé concrètement qu'une rencontre des présidents de section sera organisée fin juin. Le but est d'échanger des expériences, de mettre à profit des similitudes de programme et de réfléchir aux relations entre les sections et le comité central.

La configuration technique et le contenu du site Internet de la FAS doivent être actualisés. Le site doit être utilisé pour l'information interne à la FAS. L'accès doit être facilité et les nouvelles informations mises en ligne seront annoncées régulièrement par courriel aux membres. Les modifications à apporter au logiciel ont été ordonnées. Un comité de rédaction s'attellera durant l'été à l'actualisation du contenu et réfléchira aux modifications techniques à réaliser à moyen terme.

De plus l'adresse "bsa.ch", obtenue par des démarches juridiques, ainsi que l'adresse bilingue "bsa-fas.ch" seront mises en services avant la prochaine assemblée générale et pourront remplacer les adresses "architectes-fas.ch".

Contacts

Le président a rendu visite à plusieurs sections lors de séances de comité ou d'assemblées mensuelles; il poursuivra ces rencontres. Sa participation à de nombreuses manifestations a permis de prendre contact, respectivement de réactiver les contacts, avec d'autres associations, des écoles et des institutions de diffusion de l'architecture.

REG

La fondation du registre des professionnels de l'ingénierie, de l'architecture, de l'industrie et de l'environnement gère le registre des personnes qualifiées reconnu par la Confédération.

De nombreux membres FAS ne sont pas inscrits au REG A, qui en Suisse constitue le plus haut degré de certification. Ceci provient du fait que l'admission à la FAS ne dépend pas de la formation mais de critères de qualité. L'accès au REG A devrait être facilitée pour tous les membres qui souhaitent s'y inscrire. Ces inscriptions sont dans la logique du soutien de la FAS à la restructuration du REG en organe d'accréd

ditionation reconnu sur le plan national et international, car il s'agit de la solution de substitution à la défunte loi sur les architectes.

Comme le niveau d'exigence en matière de prestations professionnelles pour l'entrée à la FAS correspond sans autre à celui du REG A, le comité central a décidé que les dossiers de candidature doivent être élaborés de manière à permettre de mener simultanément les deux procédures.

Le 2 octobre 2008 à Lucerne a eu lieu une séance réunissant une délégation de la FAS constituée de son président, de son secrétaire général et de représentants des commissions d'admission des sections, ainsi que Pierre-Henri Schmutz, directeur du REG, et Max Germann, président de la commission d'examen du REG A. Les participants ont arrêté les résolutions suivantes:

- La FAS ne peut pas agir pour le compte de la Commission d'admission du REG, mais elle veut éviter de répéter les démarches.
- Les dossiers de candidature à l'admission à la FAS pour acceptation par le Comité central devront fournir plus d'informations sur les projets présentés, de manière à être utilisés pour une demande d'inscription éventuelle au REG A des architectes après leur admission à la FAS.
- Après l'admission à la FAS, celle-ci dépose au REG la documentation au complet de ses nouveaux membres de cursus professionnel différent et attend un traitement rapide des demandes.
- Toutes les informations et les démarches indispensables pour une inscription simplifiée au REG A seront transmises aux "candidats" par le formulaire d'admission à la FAS.
- Les membres FAS qui ne sont pas encore inscrits au REG A peuvent profiter de cette procédure simplifiée pour déposer leurs dossiers. Ces dossiers devront répondre aux critères de sélection et peuvent être remis au REG avec ceux des membres admis au printemps.

Suite à ces décisions, le président de la FAS a élaboré un nouveau formulaire d'admission qui est entré en vigueur pour les candidatures 2009. Il est réjouissant de constater que plusieurs nouveaux membres sou-

haitent une inscription au REG A et que deux membres FAS ont remis un dossier pour son inscription au REG A.

Changement dans la représentation de la FAS au sein du Conseil de fondation du REG:

Paul Marti, membre de la section genevoise et du Conseil de fondation du REG, a été remplacé par Maria Zurbuchen-Henz, membre de la section romande. Le comité central remercie Paul Marti d'avoir oeuvré efficacement durant de longues années dans cet important conseil.

constructionsuisse

Revision de la loi fédérale sur les marchés publics:

Au milieu des années nonante, la Confédération et les Cantons mirent en oeuvre séparément l'accord international sur les marchés publics. La multiplication des lois et ordonnances a produit des pratiques différentes et une importante jurisprudence, source d'incertitude pour les intéressés. L'harmonisation du droit des marchés publics en Suisse est donc une revendication légitime.

Le Conseil fédéral décida en 2003 de réviser la loi et l'ordonnance fédérales sur les marchés publics (LMP-OMP) avec pour objectifs d'unifier et d'harmoniser les marchés publics.

Après des années de démarches, de nombreux projets de révision et l'abandon des Cantons, le Conseil fédéral lança le 30 mai 2008 la procédure de consultation officielle de la révision totale de la LMP, sans toutefois publier le texte révisé de l'ordonnance. Le projet de révision et le rapport explicatif ont été en consultation jusqu'au 15 novembre 2008.

La révision a été suivie par une commission de constructionsuisse, car constructionsuisse en tant qu'organisation faîtière de la construction est l'interlocutrice des autorités et instances politiques. Stéphane de Montmollin pour la FAS et la SIA, ainsi que Mario Marti pour l'usico ont représenté les intérêts des architectes et ingénieurs au sein de cette commission. Il est intéressant de relever que les différents groupes constituant constructionsuisse ont remis des contributions dont le

contenu diffère très peu. La SIA a rejeté le projet de révision, la FAS a en revanche exigé une restructuration complète de la loi révisée et s'est concentrée sur les aspects concernant les prestations intellectuelles et donc les différentes formes de concours.

Aucune information officielle n'a pu être obtenue depuis novembre 2008. Une chose est toutefois certaine : l'unification et l'harmonisation des LMP ont échoué.

Droit de recours des associations

A l'opposé du comité de constructionsuisse qui a approuvé l'initiative du Parti radical zurichois pour la suppression du droit de recours des associations sur le plan suisse, sans toutefois faire campagne en sa faveur, le comité central de la FAS l'a nettement rejetée. La FAS a donc soutenu le comité opposé à et publié un communiqué de presse.

Cette prise de position officielle a été saluée par plusieurs membres FAS. L'initiative a été balayée par une importante majorité.

Initiative parlementaire d'Hildegard Fässler:

Responsabilité causale pour les prestations d'architecture

La commission juridique du Conseil national a décidé le 6 novembre 2008 de transmettre au Conseil fédéral une initiative parlementaire de madame Hildegard Fässler sous la forme d'une motion de commission 08.3755 (MC). L'objet de la motion est de regrouper les prescriptions en matière d'architecture et de construction dans un chapitre spécifique du Code des obligations et d'en préciser les aspects suivants:

1. Réglementation précise des délais de réclamation et de garantie, ainsi que de la prescription.
2. Réglementation du contrat d'entreprise générale.
3. Soumettre les prestations d'architecture par analogie à celles du contrat d'entreprise à la responsabilité causale.

En matière de responsabilité causale, une modification du code des obligations aurait eu de graves conséquences sur la configuration du RPH SIA 102 et des contrats qui en sont issus. En raison de l'urgence

et d'un commun accord avec la SIA, le comité central de la FAS a décidé de confier à Hans Hagmann, avocat et membre associé de la section de Suisse centrale, la rédaction d'un argumentaire contre ces modifications de la responsabilité. L'ensemble des propositions des motions a été traité, dont le chapitre concernant les entreprises générales. Ce texte a été soumis aux partenaires de la FAS et par la suite légèrement corrigé. Cet argumentaire a été envoyé à une sélection de Conseillers nationaux accompagné d'une lettre signée par constructionsuisse et par la FAS.

Les motions – celle de Hildegard Fässler et celle de la commission des affaires juridiques – ont été traitées lors de la séance extraordinaire du Conseil national le 27 avril dernier. Elles ont les deux clairement été rejetées.

KBOB Conférence de coordination des services de la construction et des immeubles des maîtres d'ouvrage publics

La collaboration avec la KBOB fonctionne bien depuis quelques années. Les tensions qui ont marqué l'élaboration du contrat de mandataire KBOB ont servi de leçon. Les demandes et propositions sont soumises réciproquement et traitées au sein de commissions paritaires.

Contrat KBOB

Le contrat de mandataire KBOB a été suivi d'un contrat d'entreprise KBOB et d'un contrat de service KBOB. Une commission paritaire de constructionsuisse élabore en ce moment un contrat d'entreprise générale et totale KBOB. Le „groupe de base planification“ de constructionsuisse y est représenté par Darko Stula, membre FAS de la section bâloise.

Une nouvelle version du contrat de mandataire peut être téléchargée sur le site Internet de la KBOB. L'utilisation de la version informatisée a été notablement améliorée suite aux développements réalisés pour le contrat d'entreprise KBOB.

(<http://www.bbl.admin.ch/kbob/00481/00488/index.html?lang=fr>)

Recommandations 2009 de la KBOB

- 16 Comme le mentionnait la traditionnelle lettre de fin d'année des associations d'architectes et d'ingénieurs, en plus de l'augmentation des tarifs horaires, des modifications sont intervenues dans le calcul du renchérissement et une base pour le calcul des honoraires pour des mandats obtenus par concours a été publiée.

Nouvel indice de base pour le facteur de variation des prix

Le renchérissement était calculé jusqu'ici sur la base de l'indice des prix à la consommation. L'usic a montré que les coûts des ingénieurs et architectes s'écartent de plus en plus de cet indice. La proposition était donc de calculer le renchérissement sur la base d'un autre indice. Suivant les recommandations de l'OFS - Office fédéral de la statistique, la KBOB a décidé d'utiliser l'indice pour le secteur économique N°70-75. La différence avec l'indice actuel est de quelque 6 à 8%. Le renchérissement peut être calculé avec ce nouvel indice à partir du 01.01.2009, aussi pour les contrats existants pour autant que les parties s'accordent sur cette modification du contrat. Une utilisation rétroactive est en revanche exclue. L'indice sera actualisé sur le site Internet de la KBOB chaque année au printemps.

Base pour les honoraires concernant des mandats obtenus suite à un concours.

Des recommandations pour les honoraires concernant des mandats obtenus suite à un concours seront publiées pour la première fois en 2009. Les indications suivantes devront être mentionnées dans les programmes de concours:

- l'investissement prévu les facteurs Z 1 et Z2 publié périodiquement par la SIA
- la catégorie d'ouvrage / le degré de difficulté n
- le facteur d'ajustement r
- la part des prestations q

Dans des cas particuliers:

- la plus-value pour transformation r
- le taux horaire moyen de la KBOB pour les équipes pluridisciplinaires comme taux maximal (en 2009 CHF 160.-/h).
- les prestations fournies par le maître de l'ouvrage

Le taux horaire moyen de la KBOB comme valeur maximale laisse une certaine marge de manoeuvre pour la négociation des honoraires. Lors de la passation de marchés publics, le mandat est attribué par une procédure de gré à gré. Ceci signifie que des négociations doivent être menées entre le mandant et le mandataire. Le comité central en appelle à la responsabilité des membres FAS, afin que les résultats de concours ne soient pas dénaturés en instrument de pression lors des négociations. Le temps moyen nécessaire calculé d'après la méthode des coûts de l'ouvrage des RPH SIA doit être multiplié par le taux horaire spécifique du bureau d'étude et non par des taux fantaisistes ou par les taux horaires de la KBOB.

BSA-Schulprojekt / SPACESPOT

Centre de compétence à l'ePFZ: Le centre de compétence sera fermé le 31.12.2008. L'actuel doyen du département d'architecture veut utiliser ces fonds pour d'autres projets. Comme le doyen fait encore partie du bureau du département durant les deux ans de mandat de son successeur, nous devons attendre 2011 pour tenter de réactiver le centre de compétence à l'EPFZ. Quelques membres FAS et professeurs ont tenté sans succès de faire invalider cette décision. Il a été maintenant décidé de ne pas entreprendre de démarches supplémentaires. L'élaboration des moyens d'enseignement se poursuit malgré ce changement.

Moyen d'enseignement 1: Habiter

Ce moyen d'enseignement est dédié au thème de l'habitat au sens large. Il s'adresse aux élèves de secondaire I, donc à des enfants de 11 à 14 ans. Un fourreau contiendra six cahiers de six modules d'ensei-

nement traitant chacun d'un thème. Ces cahiers doivent permettre un enseignement interdisciplinaire. Les thèmes sont logement-milieu social- espaces extérieurs, forme de vie – forme de l'habitat, forme de ménage et volume habitable, utilisation du sol et surface utile, patrie et déstructuration urbaine, infrastructure et bien-être. Les exercices proposés sont tous basés sur les projets pilote qui ont pu être menés avec succès pour ces classes d'âge.

Budget:			Financement:		
Auteurs	CHF	50'000	Schulverlag Berne	CHF	34'000
Production,					
impression et diffusion	CHF	101'500	OFL et sponsors	CHF	117'000
Total:	CHF	151'500	Total:	CHF	151'500

Moyen d'enseignement 2: architecture et formation de l'environnement
Le deuxième moyen d'enseignement en préparation s'adresse aux écoles secondaires et aux gymnases avec des élèves de 14 à 20 ans. Un fourreau contiendra 80 cartes illustrées avec des œuvres d'architecture et d'ingénierie, des villes, des jardins et paysages. Le recto montre une image significative pouvant si possible être diversement interprétée. Le verso propose des illustrations supplémentaires, des plans, des informations écrites et les références.

Ces cartes illustrées sont le point de départ des exercices décrits pour l'enseignant dans une brochure annexée. Elles se prêtent toutefois aussi à un usage libre, par exemple pour de courts exposés ou pour faire une entrée en matière. La brochure contenant les exercices donne des informations concrètes à l'enseignant, à savoir comment doit se dérouler le module d'enseignement, les variations possibles et des résultats produits par des élèves lors des tests effectués. Ce moyen d'enseignement peut être utilisé dans différentes branches d'enseignement. L'élaboration de ce moyen d'enseignement est financée par le budget du projet FAS de sensibilisation à l'architecture. Il devrait être terminé fin juin 2009, afin de pouvoir lancer une phase de tests.

Le financement de l'impression et des droits sur les images n'est pas encore bouclé. Il sera nécessaire de trouver des sponsors pour un budget de CHF 250'000.- à 300'000.-.

Comme le travail est bien avancé, la recherche de sponsors peut commencer. Les membres FAS seront sollicités pour fournir des illustrations. Ce qui permettrait de réduire considérablement le budget des droits d'auteur.

Le financement du travail jusqu'à fin juin 2009 (environ CHF 42'000.-) est assuré par le budget du projet FAS de sensibilisation à l'architecture et par des réserves sur les budgets des années précédentes.

Moyen d'enseignement 3: Haut-Rhin / projet avec CH – D – F

Les éléments qui seront élaborés pour le moyen d'enseignement 1, seront transcrits sous forme digitale en 36 modules destinés aux écoles de la région trinationale du Haut-Rhin. La seconde utilisation du matériel élaboré sous contrat avec l'OFL doit encore être conclue contractuellement. La direction du projet du Haut-Rhin est disposée à déboursier 1'000 Euros par modules. Le travail en 2009 (CHF 50'000.-) sera financé par le budget du projet FAS pour 2009 et par des réserves.

Journée des écoles associées à l'UNESCO: Parallèlement à la mise en place Spacespot, un deuxième projet est mené de concert avec tribu'architecture. Un enseignant et deux à trois élèves, délégués par 33 écoles réparties dans toute la Suisse, se réuniront les jeudi 20 et vendredi 21 novembre au gymnase Rämibühl à Zurich. Thème de cette rencontre: environnement construit et développement durable. Tous les participants ont au préalable reçu un exemplaire du livre "Environnement construit". Quatre ateliers sont proposés:

- Jeu de rôle: les acteurs de l'environnement construit
- Densité et densification
- La ville
- Visites urbanistiques

18 En guise de préalable à la rencontre, chaque délégation doit préparer une contribution pour un concours intitulé "Le Paysage en image – une recherche entre passé, présent et avenir." Les contributions seront affichées et évaluées par un jury qui attribuera des prix. Ces rencontres seront entre autre utilisées pour nouer des contacts avec des enseignants intéressés à notre projet de sensibilisation.

Dans le cadre du budget du projet de sensibilisation, la FAS finance les livres remis aux participants, ainsi que deux caméras digitales en guise de prix pour le concours.

Ces journées ont été mises à profit entre autre pour nouer des contacts dans toutes la Suisse avec des enseignants intéressés. La FAS a offert les livres et les caméras dans le cadre du budget impart.

Spacespot: La création de l'association au cours de laquelle plusieurs délégués ont plaidé pour des modifications des statuts a été suivie d'une période de calme.

Deux séances du comité de Spacespot ont eu lieu depuis. Un site Internet propre a été conçu et mis en ligne (www.spacespot.ch). Le contenu du site est encore fortement marqué par le projet FAS de sensibilisation à l'architecture, il sera complété prochainement par l'offre de tribu'architecture et ultérieurement par les projets des autres associations participant à Spacespot. Un budget est en cours d'élaboration.

Il est intéressant de relever que deux démarches complémentaires sont actuellement réunies dans Spacespot. La FAS avec ses moyens d'enseignement vise à un travail de sensibilisation où l'enseignant peut travailler sans l'aide d'architectes. L'offre de tribu'architecture est en revanche basée sur la formation pédagogique d'architectes accrédités pour travailler avec des classes sur la base de modules d'enseignement.

Le comité central a décidé dans le cadre du débat budgétaire de continuer de soutenir le travail de Spacespot en 2010 avec un montant de CHF 60'000.-. L'association devra fournir ses comptes annuels indiquant l'utilisations des fonds alloués.

NIKE : Journées européennes du patrimoine

Les délégués FAS des différents cantons se sont réunis le 24 novembre 2008 et ont analysé les résultats des JEP 2007 et 2008.

Selon les cantons, les thèmes ne se prêtent pas toujours à la mise sur pied d'un programme attrayant. Dans le canton de Zurich par exemple, le thème annuel est rarement pris au sérieux. C'est pourquoi le conservateur du patrimoine de la ville de Zurich et la FAS ont mis sur pied une manifestation propre correspondant au thème.

NIKE coordonne au plan suisse l'organisation des JEP. Localement l'organisation incombe aux offices cantonaux de la conservation du patrimoine. En Suisse alémanique, le concept de monument doit être encore élargi pour inclure l'architecture contemporaine de qualité. En Suisse romande, le terme de patrimoine permet sans autre cette extension. Les délégués seront à l'avenir plus attentifs à proposer des œuvres d'architectes FAS.

Les JEP 2009 auront lieu les 12 et 13 septembre prochain sur le thème "au fil de l'eau". Tous les délégués FAS se retrouveront le lundi 14 septembre, au lendemain des JEP, pour faire un bilan de cette édition et discuter du thème de 2010, soit "Les maisons de la vie et les jardins de la mort Patrimoine culturel et cycle de vie". En 2011 le thème sera "Les lieux insolites du patrimoine".

Promotion de l'architecture et de l'ingénierie suisses à l'étranger

Elisabeth Boesch représente la FAS en tant que vice-présidente au sein du comité pour la promotion de l'architecture et de l'ingénierie suisse à l'étranger. Ce comité est composé de personnalités de premier plan provenant de l'ambassade de Suisse à Berlin, de la Direction des constructions de la ville de Berlin, de la SIA, de la FAS, de l'EPFZ, de l'EPFL, de l'USI de Mendrisio et du domaine des HES. Les manifestations sont organisées avant tout à Berlin (en particulier au centre d'architecture DAZ et à la galerie Aedes). Une série d'expositions germano-suisse intitulée "dialogue des arts de construire" a lieu actuellement et durant

trois ans. La SIA y a notamment présenté son exposition “regards”. Sur proposition d’Elisabeth Boesch, le comité central a décidé de contribuer au financement du développement de l’exposition du Forum d’architecture de Zurich intitulée “dialogues des constructeurs” qui sera présentée en novembre 2009.

Patent Pile Up

Historique: L’entreprise Zapco a déposé un brevet concernant un projet d’immeuble d’habitation du bureau d’architecture Zwimpfer. Comme l’architecture a de tout temps été conçue en reprenant et poursuivant le développement de projets construits ou dessinés, la FAS a estimé que le dépôt de brevets en architecture n’est pas tolérable. Sur l’initiative de la section de Suisse orientale, elle a déposé un recours contre l’octroi du brevet Pile Up et démontré à l’aide d’exemples tirés de l’histoire de l’architecture et de la production contemporaine que l’immeuble Pile Up ne constitue pas une invention. Le recours a été cosigné par la SIA, la chambre des architectes allemands BDA et son pendant autrichien BOeA. L’Office européen des brevets a admis le recours et refusé l’octroi d’un brevet à Pile Up.

Où en est la procédure aujourd’hui?

Zapco a fait à son tour recours contre le refus de l’Office européen des brevets. La FAS a été en conséquence sollicitée pour préciser son argumentation. Le nouvelle argumentaire a été déposé début janvier 2009. Il ne s’agit pas à ce stade de la procédure de présenter de nouvelles preuves pour démontrer l’absence d’invention, mais plutôt de développer les arguments sous leur aspect juridique. L’avocat spécialisé mandaté par la FAS estime que l’Office européen des brevets rendra une décision d’ici fin juin.

Si l’Office européen revient sur sa première décision, des négociations auront lieu à Munich entre Zapco et notre avocat. Si la décision est confirmée, la procédure sera close.

Zapco a entre temps déposé un deuxième brevet. Ce dernier n’a pas encore été publié par l’Office des brevets. Notre avocat estime qu’une

confirmation de la première décision priverait le deuxième brevet de toute chance d’être accepté.

Esquisses de vie

Le film réalisé par Fernand Melgar et Janka Rahm a été sélectionné pour le festival du film documentaire Visions du réel. Visions du réel fête cette année ses 40 ans. Le festival a eu lieu du 23 au 29 avril 2009 à Nyon.

Werk AG werk, bauen+wohnen

Le rachat des actions de membres décédés a permis de constater que la propriété de nombreuses actions n’était plus clairement établie. Le président a donc entrepris un travail de clarification qui vient d’être terminé et qui permet de récupérer les actions égarées. Un appel aux membres FAS sera envoyé cet été, pour les encourager à devenir actionnaire de Werk SA et à participer ainsi au développement de “notre” revue werk, bauen+wohnen. Tous les actionnaires doivent être membre FAS, afin que l’ensemble des actions soient en possession des organes et des membres FAS. Une précision des statuts de la société Werk SA sera soumise à l’approbation des actionnaires lors de l’assemblée générale qui aura lieu avant l’AG de la FAS à Ittingen en juin prochain. Il sera ainsi stipulé que la majorité doit appartenir à la FAS en tant qu’association propriétaire.

Herisau / Bâle, le 07.05.2009

président FAS

Knill Paul